



Barth, 04.06.2019

Schulprogrammentwicklung am Gymnasialen Schulzentrum Barth

Das Kollegium des Gymnasialen Schulzentrums Barth hat sich in den vergangenen zwei Schuljahren intensiv mit der Weiterentwicklung des Schulprogramms befasst. Im Mittelpunkt standen für uns neben der Überarbeitung der Qualitätsbereiche, ihrer Leitsätze und Kriterien vor allem die Erarbeitung von Maßnahmen zu ihrer Umsetzung im Schulalltag und den schulspezifischen Indikatoren, an denen diese erkennbar sind.

Unser Ziel ist es hierbei, konsequent und systematisch die Vorgaben des Landes Mecklenburg-Vorpommern umzusetzen, das in seinem **Schulgesetz § 39a Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Selbstständigen Schule** (2010) festlegt, dass „jede Schule [...] zur Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ein Schulprogramm [erstellt]. Das Schulprogramm dient der Qualitätssicherung. In ihm legt die einzelne Schule dar, wie sie unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen ihrer Schüler sowie der Merkmale der Schule und ihres regionalen und sozialen Umfelds den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt.“

Entsprechend **§ 2 „Grundsätze und Inhalte für das Schulprogramm“ der Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Selbstständigen Schulen** (2015) wird das Schulprogramm „unter Berücksichtigung von Evaluationsergebnissen mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität des Unterrichtes als Kernaufgabe auf folgende Bereiche für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Schule ausgerichtet:

- Unterrichts- und Erziehungstätigkeit,
- Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung, Schulmanagement,
- Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung,
- Schulkultur und Schulklima,
- außerschulische Kooperationsbeziehungen.

Als weitere wichtige Grundlage dient uns die „**Handreichung zur Erarbeitung eines Schulprogramms – Gute Schule**“ des **Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V** (2006). Hierbei haben wir uns an folgenden Hinweisen orientiert:

- Weiterentwicklung von Schule findet in der Einzelschule statt, da nur hier die konkreten Ziele realisiert werden können.
- Zielgerichtete pädagogische Schulentwicklung bedarf einer Schule, die sich zunehmend als lernende Organisation versteht, da weder Entwicklungsprozesse noch deren qualitative Ausgestaltung verordnet werden können.
- Schulentwicklung wird verstanden als Einheit von Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung.
- Kernbereich von Schulentwicklung ist der Unterricht, den es im Hinblick auf die zu gestaltenden Lernprozesse, Lernergebnisse und Erziehung vorrangig weiterzuentwickeln gilt.
- Partizipation aller an Schule Beteiligter ist ein wesentliches Moment, um Schulentwicklung wirksam gestalten zu können. Entsprechende Prozesse sind zu initiieren.
- Professionelles Leitungshandeln ist erforderlich, um den Gesamtprozess von Schulentwicklung zielgerichtet voranzutreiben.
- Schulentwicklung braucht Kontinuität, Zeit, Engagement und ein hohes Maß an Selbstständigkeit von Schule.
- Weniger ist mehr. Es ist besser, sich nicht zu viel zuzumuten. Kleine Erfolge sind oft mit wenig Aufwand erreichbar und stärken das Selbstbewusstsein für weitere Unternehmungen.
- Weiterentwicklung bedeutet immer auch, sich mit Widerständen auseinander zu setzen. Bedenken, Einwände und Ängste sollten ernst genommen werden.
- Schulentwicklung strebt die Steigerung der Effektivität der schulischen Arbeit und die Erhöhung der Arbeitszufriedenheit aller an Schule Beteiligten an.
- Wirksame Unterstützungssysteme – wie z. B. Schulberatung – sind eine entscheidende Voraussetzung, um den Prozess der pädagogischen Schulentwicklung effektiv zu gestalten.

Um alle an Schule Beteiligten in die Entwicklung des Schulprogramms einzubeziehen, wurden in Vorbereitung des Schuljahres 2014/2015 zwei Klausurtagung durchgeführt, an denen neben den Lehrkräften auch Schüler, Eltern und die Schulsozialarbeiterin teilnahmen. Als Schwerpunkte haben wir auf der Grundlage der Ergebnisse einer Externen Evaluation durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V Arbeitsgruppen zu folgenden Qualitätsbereichen gebildet:

- Unterricht
- Schulkultur und Schulklima
- Partizipation und Demokratie
- Ergebnisse der Schule/ Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung
- Pädagogisches Konzept zur ganztägigen Bildung, Erziehung und Betreuung

Als Ergebnis dieser Klausurtage wurde durch das Kollegium beschlossen, im Schuljahr 2014/2015 die Schwerpunkte „Unterrichtsentwicklung“ und „Medienkompetenz“ in den Fokus der Schulprogrammarbeit zu stellen. Ziel war es hierbei, zu den erarbeiteten Leitsätzen Maßnahmen zu deren Umsetzung sowie Indikatoren festzulegen, mit denen geprüft werden kann, wie die Leitsätze im Schulalltag gelebt und nachhaltig realisiert werden.

Das Kollegium entschied sich hierbei für die Auseinandersetzung mit den drei Leitsätzen:

- Wir erhöhen die Medienkompetenz von Schülern und Lehrern zum verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Medien.
- Wir gehen offen, ehrlich und wertschätzend miteinander um.
- Wir fordern und fördern Schüler individuell im aktiven Lernprozess.

In diesen Prozess, der in enger Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Steuergruppe initiiert und systematisch begleitet wird, werden auch alle anderen Gremien aktiv einbezogen. So begleiten die Fachkonferenzen die Umsetzung der Maßnahmen aus fachspezifischer, die Jahrgangsstufenteams dagegen aus altersspezifischer Sicht.

Der Leitsatz zur Medienkompetenz wurde für das Schuljahr 2014/2015 zur Weiterbearbeitung in die Fachkonferenzen übergeben und durch die Lehrkräfte auf ihre inhaltliche Umsetzung im Unterricht geprüft.

Im Sinne einer kontinuierlichen und systematischen Weiterentwicklung des Schulprogramms wurden auch zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 zwei weitere Klausurtage durchgeführt, die sich intensiv dem zweiten und dritten Leitsatz aus den Qualitätsbereichen „Schulkultur und Schulklima“ sowie „Unterrichtsentwicklung“ widmeten.

Da unsere Schule auch den Titel „Gute gesunde Schule“ trägt, Ganztagschule ist und am Landesprogramm „Betriebliche Gesundheitsförderung“ teilnimmt, waren uns die Anregungen des Kollegiums wichtig, wie wir den Leitsatz „Wir gehen offen, ehrlich und wertschätzend miteinander um.“ in unserer täglichen Arbeit sichtbar werden lassen und unsere Arbeitsbedingungen so gestalten können, dass sich alle an Schule Beteiligten wohlfühlen. Ziel ist es, auf der Grundlage der ermittelten Indikatoren einen Feedbackbogen zu diesem Leitsatz zu erstellen, mit dem wir in Zukunft regelmäßig arbeiten möchten. Weil ein gutes Schulklima ganz besonders mit unserer Gesundheit zusammenhängt, bieten sich durch die Teilnahme am Landesprogramm zur betrieblichen Gesundheitsförderung neue Möglichkeiten, wie wir an den evaluierten Schwerpunkten des Feedbackbogens arbeiten können.

Im Mittelpunkt des zweiten Schilftages stand das mehrheitlich gewählte Thema der bedarfsgerechten Förderung und Forderung unserer Schüler. Hierzu wurde unter Beratung und Begleitung mehrerer Referentinnen mit dem Kollegium praxisorientiert gearbeitet und dieses zum Thema Aufgabenkultur besonders geschult.

Alle erarbeiteten Ergebnisse wurden durch die Mitglieder der Steuergruppe zusammengefasst, dokumentiert, dem Kollegium vorgestellt und gemeinsam mit dem Kollegium beschlossen, so dass nun die ersten Ergebnisse des neuen Schulprogrammes vorliegen.

In den folgenden Schuljahren wurde systematisch mit den Ergebnissen weitergearbeitet. Die Fachkonferenzen haben hierfür den Auftrag erhalten, sich mit der gegenwärtigen und zukünftigen fachspezifischen Umsetzung der Maßnahmen „Wir kommunizieren und reflektieren unsere Umgangsformen.“ und „Wir gehen respektvoll miteinander um.“ auseinanderzusetzen.

Auch die Jahrgangsteams befassen sich im Rahmen der Umsetzung des Leitsatzes „Wir gehen offen, wertschätzend und ehrlich miteinander um.“ mit den erarbeiteten Ergebnissen und setzen sich hierzu mit folgenden Fragen auseinander:

- Welche Maßnahmen können in unseren Jahrgangsstufen unternommen werden, mit denen die Kommunikationsgrundsätze bei unseren Schülerinnen und Schülern verinnerlicht werden?
- Welche externen Partner bzw. Lernorte können hierfür eingebunden und genutzt werden?
- Welche Unterstützung ist hierfür seitens der Schule erforderlich?
- Welche vergleichbaren Maßnahmen könnten für die Sorgeberechtigten der Schülerinnen und Schüler in diesen Jahrgangsstufen angeboten werden?
- Welche Maßnahmen bzw. unterstützenden Angebote wünschen Sie sich als Lehrkräfte, die ihnen bei der Umsetzung der Kommunikationsgrundsätze helfen könnten?

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der Bestimmung von Indikatoren bei der Umsetzung der Maßnahmen im Qualitätsbereich Medienkompetenz.

Im Folgenden werden die zeitlichen und inhaltlichen Angaben noch einmal strukturiert dargestellt:

Zeitlicher Abriss zur Entwicklung des Schulprogramms

Zeitpunkt	Maßnahme
2009/2010	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung der Kooperativen Gesamtschule Barth durch Zusammenlegung des Gymnasiums, der Regionalen Schule, der Förderschule und der Grundschule
2010/2011	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung des Schulträgers, dass vorläufig nur die Zusammenlegung von Gymnasium und Regionaler Schule realisiert wird
	<ul style="list-style-type: none"> • Neubesetzung der Schulleitung • Umstrukturierung der Steuergruppe durch Bildung der Arbeitsfelder <ul style="list-style-type: none"> ➢ Unterrichtsentwicklung ➢ Gesunde Schule ➢ Schulkultur ➢ Partizipation ➢ Ganztagschule
2011/2012	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des vorhandenen Schulprogramms durch Schulleitung und Steuergruppe • Festlegen wichtiger Arbeitsschwerpunkte aus schulinterner Sicht
11.-14.10.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Externen Evaluation • Festlegen wichtiger Arbeitsschwerpunkte aus externer Sicht

Zeitpunkt	Maßnahme
26.11.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der empfohlenen Handlungsbedarfe laut Abschlussbericht der Externen Evaluation (Anlage 1)
2012/2013	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Evaluationsergebnisse und Ableiten von Schlussfolgerungen für die weitere Schulprogrammarbeit • Arbeit als Konzeptschule mit dem Schwerpunkt „Unterrichtsentwicklung“ • Zusammenarbeit mit der Unterrichtsberaterin Frau Halbhuber
2013/2014	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Arbeit als Konzeptschule • Auseinandersetzung mit dem Schwerpunkt „Kooperative Lernformen“ im Rahmen von SchiLf-Tagen und Veranstaltungen • Erarbeitung von „Regeln für den Unterricht“ durch das Lehrerkollegium
20.08.2014	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von zwei SchiLf-Tagen zum Thema „Schulprogrammentwicklung“
2014/2015	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an den Schwerpunkten „Medienkompetenz“ und „Unterrichtsentwicklung“ • Durchführung von Klausurtagen der Steuergruppe in Begleitung von Frau Halbhuber
26.08.2015	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines SchiLf-Tages zum Thema „Medienkompetenz“
2015/2016	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Arbeit an den Schwerpunkten • Ergänzung des Schwerpunktes „Schulkultur“ • Durchführung von Klausurtagen der Steuergruppe in Begleitung von Frau Halbhuber • Erarbeitung von Kriterien und Indikatoren für die Schwerpunkte • Beschlussfassungen für die Übernahme der Arbeitsergebnisse in das Schulprogramm durch die Gesamtlehrerkonferenz • Vorstellung der Arbeitsergebnisse in der Schulkonferenz
2016/2017	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Kriterien und Indikatoren für die Schwerpunkte • Erarbeitung von Kommunikationsgrundsätzen für alle an Schule Beteiligten • Beschlussfassungen für die Übernahme der Arbeitsergebnisse in das Schulprogramm durch die Gesamtlehrerkonferenz (Anlage 2) • Vorstellung der Arbeitsergebnisse in der Schulkonferenz • Umsetzung der Evaluationsergebnisse zu den Themen „Tagesstruktur“ und „Mittagsversorgung“ am Regionalschulteil
2017/2018	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an den Schwerpunkten „Ganztagsschule“ und „Partizipation“ • Umsetzung der Vorschläge des Kollegiums zur Verbesserung der Medienausstattung
2018/2019	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an der Präambel zum Schulprogramm

Die im Folgenden zusammengefassten Ergebnisse unserer Schulprogrammarbeit stellen das Ergebnis unseres Entwicklungsprozesses der letzten Schuljahre und zugleich die aktuelle Grundlage für die weitere Schulentwicklung der Kooperativen Gesamtschule Barth dar und dokumentieren diese. Diese Ergebnisse sind im Rahmen des Schulprogramms auf der Homepage unseres Schulzentrums einsehbar.

Präambel

des

Gymnasialen Schulzentrums Barth

– Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe –

Was uns als Schule wichtig ist

Als Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe ist es uns wichtig, diese Bezeichnung nicht nur im Namen zu tragen, sondern auch mit Leben zu füllen. „Kooperativ“ zu sein bedeutet im allgemeinen Sprachgebrauch, gemeinschaftlich zu wirken, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Gute kooperative Zusammenarbeit setzt Verständnis, Flexibilität und Offenheit voraus. Selbst bei unterschiedlichen Meinungen geht es am Ende darum, einen Konsens zu finden.

Damit unsere Schule, in der tagtäglich das menschliche Miteinander im Fokus allen Handelns steht, von Kindern und Lehrern gern besucht wird, ist uns eine Arbeitsatmosphäre wichtig, in der zwischen allen an Schule Beteiligten ein guter Zusammenhalt und ein positives Miteinander herrschen und wir jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen anderer haben. Der Akzeptanz der Schulsozialarbeit und der engen Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen kommen daher an unserer Schule eine besondere Bedeutung zu.

Ein unverzichtbarer Baustein zur Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit unserer Schüler*innen und zur Vorbereitung auf das Berufsleben ist für uns die Einbindung vieler unterrichtsbezogener, aber auch außerunterrichtlicher Aktivitäten und Projekte in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Zu diesen gehören bspw. die Freiarbeitszeit, das Individualisierte Lernen, die Projektwoche zum Schuljahresende, das Weihnachtsprogramm im Theater, die zahlreichen Sportveranstaltungen und vielfältige Maßnahmen zur Vorbereitung auf das Studium und zur beruflichen Orientierung.

Von maßgeblicher Bedeutung sind hierfür auch die zahlreichen Ganztagsangebote, an denen unsere Schüler*innen an vier Nachmittagen in der Woche teilnehmen können.

Welche Abschlüsse unsere Schüler*innen erreichen können

Das „Gymnasiale Schulzentrum Barth“ ist eine Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, die Schüler*innen von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 12 besuchen können. Da diese Beschulung durchgehend erfolgt, ist kein zusätzlicher Wechsel auf eine andere Schule erforderlich.

Mit dem erfolgreichen Absolvieren bestimmter Jahrgangsstufen können unsere Schüler*innen folgende staatlich anerkannte Schulabschlüsse erwerben:

- Jahrgangsstufe 9: Berufsreife
- Jahrgangsstufe 10: Mittlere Reife
- Jahrgangsstufe 11: Fachhochschulreife
- Jahrgangsstufe 12: Allgemeine Hochschulreife

An unserer Gesamtschule können damit alle Schulabschlüsse erreicht werden, die an Regelschulen in Mecklenburg-Vorpommern vergeben werden. Dies zeichnet uns als Gesamtschule in unserem regionalen Umfeld aus.

Was den Schulstandort Barth im Besonderen kennzeichnet

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden alle Schüler*innen in der Orientierungsstufe des Regionalschulteils in der Bertolt-Brecht-Str. 13 gemeinsam beschult. Ab der Jahrgangsstufe 7 erfolgt die Beschulung entsprechend der gewählten Bildungsgänge entweder weiterführend am Regionalschulteil oder am Gymnasialteil in der Uhlenflucht 5.

Die gesicherte Perspektive des Schulstandortes und die steigenden Schülerzahlen haben die Stadt Barth als Schulträger unserer Einrichtung davon überzeugt, beide Schulteile räumlich zusammenzulegen. Mit der geplanten Fertigstellung und Eröffnung eines Erweiterungsbaus 2022 werden dann alle Schüler*innen beider Schulteile der Gesamtschule auf einem gemeinsamen Schulcampus in der Uhlenflucht 5 beschult werden. Die Konzeption des Erweiterungsbaus berücksichtigt dabei nicht nur die gegenwärtigen, sondern auch die künftigen Herausforderungen, die bspw. die Digitalisierung und die inklusive Schulentwicklung an uns stellen. Daher kommt der bereits bestehenden engen Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen der ansässigen Förderschule, die sich ebenfalls auf dem Schulgelände in der Uhlenflucht 5 befindet, eine große Bedeutung zu.

Mit der Bildung eines gemeinsamen Schulcampus, auf dem alle Bildungsgänge organisatorisch angesiedelt sind, werden am Schulstandort Barth Kindern und Jugendlichen Entwicklungsmöglichkeiten gegeben, die in Mecklenburg-Vorpommern in dieser Konstellation nur selten zu finden sind. Dies ist für alle hier tätigen Lehrkräfte und pädagogisch Beschäftigten Herausforderung und Verpflichtung zugleich.

Qualitätsbereich Unterrichtsentwicklung

Leitsatz: Wir fordern und fördern Schüler individuell im aktiven Lernprozess

Kriterium: Unsere Schüler werden bedarfsgerecht gefordert und gefördert.

Maßnahmen:

- Lehrkräfte
 - stellen schülerorientierte differenzierende Aufgabenstellungen
 - ermöglichen unterschiedliche Sozialformen in der Zusammenarbeit
 - wenden unterschiedliche Unterrichtsmethoden an.
- In der Jahrgangsstufe 5 werden in den Hauptfächern Lernstandserhebungen durchgeführt.
- In der Jahrgangsstufe 7 des gymnasialen Bildungsgangs wird in den Hauptfächern die Online-diagnose durchgeführt.
- Schüler der JGS 6 und 8 nehmen an den landesweiten Vergleichsarbeiten teil.
- Die Ergebnisse diagnostischer Verfahren werden in den Unterricht einbezogen.
- Wir dokumentieren die individuellen Leistungsstände und Entwicklungsverläufe der Schüler.
- Zwischen den Lehrkräften, den Erziehungsberechtigten und den Schülern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler statt.
- Mit jedem Schüler werden sinnvolle Zielvereinbarungen geschlossen.
- Individuelle Förderpläne und ihre Umsetzung werden in den Förderkonferenzen erarbeitet und beschlossen.
- Fördermaßnahmen werden in zusätzlichen Angeboten bedarfsgerecht von der Schule umgesetzt.
- Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf erhalten regelmäßig individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung.

Indikatoren:

- Unsere Schüler arbeiten differenziert.
- Wir unterstützen uns gegenseitig.
- Die Umsetzung individueller Förderpläne ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar.
- Schüler und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam an der Umsetzung individueller Zielvereinbarungen.

Kriterium: Der Unterricht ist strukturiert und zielorientiert.

Maßnahmen:

- Wir gewährleisten eine für den Schüler erkennbare Strukturierung ihres Unterrichts.
- Wir erklären den Schülern, mit welchen Methoden sie arbeiten müssen, um eine Aufgabe besser zu erfüllen.
- Wir legen Wert darauf, dass sichtbare Ergebnisse erarbeitet werden.

Indikatoren:

- Wir kennen das Ziel der Stunde.
- Der Unterricht besitzt Phasen der Erarbeitung, Festigung, Ergebnissicherung und Reflexion.
- Wir halten uns an vorgegebene Arbeitsschritte.
- Die Zeiten der Arbeitsphasen werden definiert und eingehalten.
- Wir halten vereinbarte Regeln ein.

Kriterium: Der Unterricht ist lebens- und praxisnah angelegt.

Maßnahmen:

- Wir gestalten den Unterricht praxisnah.
- Wir stellen sicher, dass die Schüler vieles aus ihrer Lebenswelt in den Unterricht einbringen können.
- Unterricht und Projekte finden auch an außerschulischen Lernorten statt.
- Außerschulische Partner werden in die Vermittlung von Unterrichtsinhalten einbezogen.

Indikatoren:

- Der Unterricht enthält lebensnahe Sachverhalte, praktische sowie berufs- und studienorientierte Bildungsinhalte.
- Die Schüler wenden ihr Wissen und ihre Kompetenzen an.
- Die Schüler bringen ihre Interessen und Erfahrungen in den Unterricht ein.
- Wir verknüpfen theoretische Unterrichtsinhalte mit praktischen Erfahrungen.

Kriterium: Wir sichern die aktive Mitarbeit unserer Schüler.

Maßnahmen:

- Wir kommunizieren und reflektieren unsere Umgangsformen.
- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- Wir formulieren schülerorientierte Aufgabenstellungen.
- Kooperative Lernformen werden situationsbezogen in den Unterricht integriert.

Indikatoren:

- Im Unterricht herrscht ein lernförderliches und wertschätzendes Arbeitsklima.
- Die Schüler arbeiten nach und mit verschiedenen Lehr- und Lernmethoden.
- Die Schüler diskutieren offen in Lerngruppen.
- Die Schüler arbeiten in kooperativen Lernformen.

Kriterium: Die Schüler beteiligen sich an der Unterrichtsgestaltung.

Maßnahmen:

- Wir wählen und gestalten Unterrichtsthemen unter Einbeziehung der Schüler so, dass bei den Schülern Begeisterung und Interesse für Neues geweckt wird.
- Wir beziehen die Schüler bei der Entscheidung über Planung und Gestaltung von Unterrichtsvorhaben ein.
- Wir ermöglichen, dass die Schüler Verantwortung für den Unterricht übernehmen.
- Wir evaluieren regelmäßig unseren Unterricht.

Indikatoren:

- Die Schüler bringen ihre Ideen in die Planung und Gestaltung des Unterrichts ein.
- Die Schüler arbeiten selbstorganisiert an komplexen Lernaufgaben.
- Wir kennen und nutzen Formen der Feedbackkultur.
- Wir halten Regeln der Feedbackkultur ein.

Qualitätsbereich Schulklima/Schulkultur

Leitsatz: Wir gehen offen, wertschätzend und ehrlich miteinander um.

Kriterium: Alle an Schule Beteiligten pflegen eine positive Kommunikationskultur, die von gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz geprägt ist.

Maßnahmen:

- Wir arbeiten regelmäßig an der Entwicklung unserer Kommunikationskultur.
- Erarbeitete Kommunikationsgrundsätze werden ausgehängt.
- Es werden Weiterbildungen zur erfolgreichen Kommunikation angeboten.
- Wir schaffen Gesprächsräume.
- Sprechzeiten werden für die Vertrauenslehrer eingerichtet.
- Die Klassensprecher werden als Schulmediatoren ausgebildet.

Indikatoren:

- Festgelegte Kommunikationsgrundsätze sind allen bekannt.
- Die Kommunikationsgrundsätze hängen im Klassenzimmer aus.
- Wir halten die Kommunikationsgrundsätze ein.
- Die Probleme und Sorgen der Anderen werden ernst genommen.
- An der Lösung von Problemen wird gemeinsam gearbeitet.
- Wir nutzen die Möglichkeiten konstruktiver Kritik an unserer Schule.
- Es herrschen freundliche Umgangsformen.

Kommunikationsgrundsätze:

1. Wir sind grundsätzlich gesprächsbereit und für Kritik offen.
2. Für ein Gespräch wählen wir den geeigneten Ort und einen günstigen Zeitpunkt.
3. Wir begegnen einander höflich und ehrlich.
4. Wir zeigen durch Mimik und Gestik eine positive Grundhaltung.
5. Unser Gesprächston ist respektvoll.
6. Wir zeigen Verständnis für die Situation des Gesprächspartners.
7. Die Gesprächsinhalte werden klar und sachlich formuliert.
8. Wir akzeptieren gegenteilige Meinungen und äußern konstruktive Kritik.

Kriterium: Wir achten auf die Gesundheit aller an Schule Beteiligten.

Maßnahmen:

- Der Stundenplan wird schülerorientiert gestaltet.
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen werden sinnvoll terminiert und ergebnisorientiert durchgeführt.
- Wir pflegen eine positive Feedbackkultur.
- Wir organisieren regelmäßig Präventionsprojekte.
- Die Verantwortungsbereiche jedes Einzelnen werden transparent gemacht.
- Jahrgangsteams und Fachkonferenzen koordinieren die sinnvolle Verteilung der Lernerfolgskontrollen.
- Die Organisation von gemeinsamen Lehreraktivitäten unterliegt einem rotierenden Prinzip.
- Räume werden als Lern- und Lebensort gestaltet.

Indikatoren:

- **Umgang miteinander**
 1. Das Engagement des an der Schule tätigen Personals findet Anerkennung.
 2. Das Engagement von Schülern findet Anerkennung.
 3. Wir gehen wertschätzend miteinander um.
 4. Wir gehen unterstützend miteinander um.
 5. Teambildende Maßnahmen fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl.
- **Arbeitsbelastung**
 1. Die Verantwortungsbereiche der Lehrkräfte sind gerecht verteilt.
 2. Der Schulbetrieb funktioniert reibungslos.
 3. Lernerfolgskontrollen werden gleichmäßig über das Schuljahr verteilt.
- **Gesundheitsbewusstsein**
 1. Wir führen regelmäßig Präventionsmaßnahmen durch, um das Gesundheitsbewusstsein zu fördern.
 2. Wir sind eine drogenfreie Schule.
 3. Gemeinsame Essenspausen sind fest in den Schulalltag integriert.
- **Schulgebäude**
 1. Unsere Schule ist sauber und ordentlich.
 2. Die Gestaltung des Essensraumes gewährleistet ein entspanntes Mittagessen.
 3. Wir fühlen uns in unseren Räumen wohl.

Kriterium: Wir gehen gewaltfrei und konstruktiv mit Konflikten um.

Maßnahmen:

- Die Inhalte der Schulordnung sind transparent und werden regelmäßig aktualisiert.
- Die geltenden Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen werden kommuniziert.
- Der Notfallplan wird regelmäßig überprüft und kommuniziert.
- Es finden regelmäßig Gewaltpräventionsveranstaltungen für alle an Schule Beteiligten statt.
- Schulmediatoren werden ausgebildet.
- Ältere Schüler übernehmen Patenschaften für jüngere.
- Vertrauenslehrer werden geschult.
- Vertrauenslehrer und Schulmediatoren werden namentlich bekannt gemacht.
- Die Schulsozialarbeiterin wird in die Tätigkeit der Gremien einbezogen.

Indikatoren:

- Die Schulsozialarbeit wird zur Konfliktlösung genutzt.
- An unserer Schule sind Schulmediatoren tätig.
- Wir wissen, wen wir in Konfliktsituationen ansprechen können.
- Bei der Klärung von Konflikten werden alle Beteiligten gleichberechtigt einbezogen.
- Bei Regelverstößen treten angemessene Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen zeitnah in Kraft.
- Der Notfallplan ist allen Lehrkräften bekannt.

Qualitätsbereich Medienkompetenz

Leitsatz: Wir erhöhen die Medienkompetenz von Schülern und Lehrern zum verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Medien

Kriterium: Wir nutzen ein möglichst breites Spektrum an Medien im Unterricht.

Maßnahmen:

- Wir setzen Medien vielfältig und zweckgebunden im Unterricht ein.
- Die Chancen und Risiken im Umgang mit Medien werden den Schülern vermittelt.
- Wir nutzen gezielt unterschiedliche Medien, um die Lese- und Sprachkompetenz der Schüler zu erhöhen.
- Die multimediale Ausstattung des Schulzentrums wird sukzessive verbessert.

Indikatoren:

- Es gibt eine vorbereitete multimediale Lernumgebung.
- Der Lehrer setzt im Unterricht methodisch geeignete Medien ein.
- Im Unterricht wird die Eignung verschiedener Medien für das Unterrichtsziel kritisch geprüft.
- Die Schüler arbeiten mit unterschiedlichen, geeigneten Medien.
- Die Schüler nutzen selbstständig Medien im Unterricht.

Kriterium: Wir schützen geistiges Eigentum.

Maßnahmen:

- Die Schüler werden befähigt, sich kritisch mit Informationen aus Texten, Bildern, Zahlenmaterial etc. und ihren Quellen auseinanderzusetzen.
- Wir führen die Schüler an einen wissenschaftsorientierten Umgang mit Quellen heran.
- Die Schüler werden zum korrekten Umgang mit Quellen befähigt.

Indikatoren:

- Aufgabenstellungen ermöglichen Quellenarbeit.
- Arbeitsaufträge führen an eine wissenschaftsorientierte Quellenarbeit heran.
- Die Schüler nutzen die Handreichungen des Deutschunterrichtes zu Zitat- und Quellenangaben.
- Alle im Unterricht verwendeten Quellen werden der Handreichung entsprechend ausgewiesen.
- Die Schüler setzen sich kritisch mit Informationen und ihren Quellen auseinander.

Kriterium: Wir lernen, verantwortungsvoll mit sozialen Netzwerken umzugehen.

Maßnahmen:

- In den einzelnen Jahrgangsstufen werden Projekte und andere auf Medien orientierte Veranstaltungen altersspezifisch durchgeführt.
- Es finden thematische Elternveranstaltungen statt.
- Es werden grundlegende Werte und Normen im Umgang miteinander bei der Nutzung von Medien vermittelt.
- Die Schüler lernen Chancen und Gefahren von sozialen Netzwerken kennen.

Indikatoren:

- Erfahrungsaustausch hilft beim verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken.
- Die Schüler und Lehrer können Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang sozialer Netzwerke nennen.
- Die Beteiligten äußern sich (auf Nachfragen) zufrieden über die Umsetzung der Verhaltensnormen in den schulnahen sozialen Netzwerken.

Anlage 1: Empfohlene Handlungsbedarfe laut Abschlussbericht über die Externe Evaluation vom 26.11.2012

In Auswertung aller erfassten Daten empfiehlt der Abschlussbericht die Auseinandersetzung in den aufgeführten Qualitätsbereichen mit folgenden Zielsetzungen:

Qualitätsbereich „Ergebnisse der Schule“

- stärkere Entwicklung der Sozialkompetenz
- Schaffung von Möglichkeiten zur Selbstwahrnehmung und -bewertung der Arbeitsweise bzw. des Verhaltens
- Befähigung zum planvollen, zielgerichteten und selbstorganisierten Lernen und Arbeiten
- Befähigung zum selbstständigen, kritischen Umgang mit Medien
- verstärkter Einsatz moderner Medien

Qualitätsbereich „Unterricht“

- stärkere Einhaltung der vorgegebenen Regeln und Normen
- Gewährleistung eines wertschätzenden Umgangs mit den Schülern
- stärkere Partizipation von Schülern
- Eröffnen von Freiräumen zum eigenen Agieren, Entwickeln von Lösungen und Reflektieren
- Schaffung von mehr Phasen des selbstbestimmten Lernens als Bestandteil des Unterrichts
- stärkeres Umsetzen von Formen des selbstregulierten Lernens
- Verringern der bestimmenden Rolle der Lehrkraft in Lernprozessen
- Sicherstellen einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Planung und Umsetzung von Lernprozessen und Unterrichtsphasen durch die Schüler
- verstärkte Berücksichtigung von Formen des kooperativen Lernens
- Verringern der hohen Belastung durch Hausaufgaben

Qualitätsbereich „Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung“

- Verbesserung des Informationsflusses im Kollegium

Qualitätsbereich „Schulkultur und Schulklima“

- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Lehrkräften und zu den Eltern
- Sicherstellung von Einheitlichkeit und Konsequenz im erzieherischen Handeln der Lehrkräfte

Anlage 2: Informationsschreiben an die Lehrkräfte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Vorbereitung der nächsten Gesamtlehrerkonferenz am 27.02.2017 möchten wir Sie über den Stand der Bearbeitung unseres Schulprogramms informieren. Die Steuergruppe unseres Schulzentrums hat sich im Rahmen einer Klausurtagung weiterführend mit dem Qualitätsbereich „Medienkompetenz“ beschäftigt und hierbei die Leitsätze, Kriterien und Maßnahmen überarbeitet sowie die Indikatoren definiert.

Bevor dieser Qualitätsbereich im Schulprogramm aktualisiert wird, möchten wir ihn ebenfalls zur Diskussion stellen. Wir bitten Sie daher, die aufgeführten Maßnahmen und Indikatoren zu lesen und mögliche Fragen, die sich beim Lesen ergeben haben, uns bis zum **Freitag, 27.01.2017** mitzuteilen. Ergänzen Sie bitte zu den Fragen Ihren Namen, damit wir ggf. Rücksprache nehmen können. Den gesamten Qualitätsbereich wollen wir dann auf der Gesamtlehrerkonferenz beschließen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

R. Schmidt
Schulleiter

S. Kirchstein
Steuergruppe

Leitsatz:

Wir erhöhen die Medienkompetenz von Schülern und Lehrern zum verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Medien

Kriterium: Wir nutzen ein möglichst breites Spektrum an Medien im Unterricht.

Maßnahmen:

- Wir setzen Medien vielfältig und zweckgebunden im Unterricht ein.
- Die Chancen und Risiken im Umgang mit Medien werden den Schülern vermittelt.
- Wir nutzen gezielt unterschiedliche Medien, um die Lese- und Sprachkompetenz der Schüler zu erhöhen.
- Die multimediale Ausstattung des Schulzentrums wird sukzessive verbessert.

Indikatoren:

- Es gibt eine vorbereitete multimediale Lernumgebung.
- Der Lehrer setzt im Unterricht methodisch geeignete Medien ein.
- Im Unterricht wird die Eignung verschiedener Medien für das Unterrichtsziel kritisch geprüft.
- Die Schüler arbeiten mit unterschiedlichen, geeigneten Medien.
- Die Schüler nutzen selbstständig Medien im Unterricht.

Kriterium: Wir schützen geistiges Eigentum.

Maßnahmen:

- Die Schüler werden befähigt, sich kritisch mit Informationen aus Texten, Bildern, Zahlenmaterial etc. und ihren Quellen auseinanderzusetzen.
- Wir führen die Schüler an einen wissenschaftsorientierten Umgang mit Quellen heran.
- Die Schüler werden zum korrekten Umgang mit Quellen befähigt.

Indikatoren:

- Aufgabenstellungen ermöglichen Quellenarbeit.
- Arbeitsaufträge führen an eine wissenschaftsorientierte Quellenarbeit heran.
- Die Schüler nutzen die Handreichungen des Deutschunterrichtes zu Zitat- und Quellenangaben.
- Alle im Unterricht verwendeten Quellen werden der Handreichung entsprechend ausgewiesen.
- Die Schüler setzen sich kritisch mit Informationen und ihren Quellen auseinander.

Kriterium: Wir lernen, verantwortungsvoll mit sozialen Netzwerken umzugehen.

Maßnahmen:

- In den einzelnen Jahrgangsstufen werden Projekte und andere auf Medien orientierte Veranstaltungen altersspezifisch durchgeführt.
- Es finden thematische Elternveranstaltungen statt.
- Es werden grundlegende Werte und Normen im Umgang miteinander bei der Nutzung von Medien vermittelt.
- Die Schüler lernen Chancen und Gefahren von sozialen Netzwerken kennen.

Indikatoren:

- Erfahrungsaustausch hilft beim verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken.
- Die Schüler und Lehrer können Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang sozialer Netzwerke nennen.
- Die Beteiligten äußern sich (auf Nachfragen) zufrieden über die Umsetzung der Verhaltensnormen in den schulnahen sozialen Netzwerken.